

# 1. Made by EH

Die Evangelische Hochschule hat große Innovationskraft. Sie arbeitet interdisziplinär und bringt auf neuartige Weise Themen zusammen, wie zum Beispiel Energie und Rechtspopulismus. Lösungsorientierung ist ein Markenzeichen der EH Freiburg – wie aller Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW). Herausragend ist ihre Besonderheit und ihr Anspruch, die Lebenslagen und Arbeitswelten von morgen mitzugestalten: Es geht um mehr Gerechtigkeit.

Vier Beispiele

## **Etablierung der Friedenswissenschaften**

Das Friedensinstitut Freiburg an der EH Freiburg ist Anfang 2020 gestartet. Seine Aufgaben sind die interdisziplinäre angewandte Forschung und Lehre sowie die Fort- und Weiterbildung in den Friedenswissenschaften, vor allem der Friedenspädagogik, der Friedensethik und der Friedens-theologie. Auf die erfolgreiche Startphase folgt nun ein **Strategieentwicklungsprozess**: Von Oktober 2024 bis Juli 2025 wird das Profil des Friedensinstituts unter Mitwirkung von Expert\*innen aus Forschung und Praxis konkretisiert. Ab September 2025 wird die neue Professur „Friedensforschung mit Schwerpunkt Friedensbildung“ besetzt. Damit wird die Leitungsstruktur des Friedensinstituts neu organisiert: Auf die bisherige Doppelspitze folgt die Bündelung der wissenschaftlichen Leitung und Geschäftsführung sowie der Studiengangsleitung des Master Friedenspädagogik in einer Person. Damit soll sichergestellt werden, dass die Profilierung aller zentralen Elemente der Friedensarbeit in Forschung, Transfer und Weiterbildung sowie Lehre aufeinander bezogen erfolgt.

Das Friedensinstitut hat mit dem seit 2022 angebotenen konsekutiven und praxisorientierten friedenspädagogischen Master (s. S. 15) ein Alleinstellungsmerkmal. Die Kombination von interdisziplinär ausgerichteter Forschung und dem Masterstudium im Bereich Friedenspädagogik ist bundesweit einmalig.

Öffentliche Veranstaltungen, Transfer- und Weiterbildungsangebote werden auf Basis der 2024 durchgeführten externen Evaluation und des Strategieprozesses weiterentwickelt und auf neue Zielgruppen ausgerichtet. Dazu gehört zum Beispiel die Reihe Friedenspolitische Hochschulgespräche, die sich u.a. mit dem Angriffskrieg

Russlands gegen die Ukraine und dem Krieg in Nahost befasst – und ebenso mit Optionen der Aufarbeitung von Konflikten.

## **Euro-Campus für Soziale Arbeit – Studieren und Arbeiten in drei Ländern**

**Der trinationale Campus für Soziale Arbeit, kurz CELIS**, entsteht im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz. CELIS ist die Abkürzung für die französische Bezeichnung des Europäischen Campus für Soziale Arbeit: Campus Européen de l'Intervention Sociale, ein Interreg-Großprojekt, das von 04/2024 bis 04/2028 gefördert wird. Mit CELIS will der Oberrhein zu einer Region werden, in der Studierende, Dozierende, Arbeitgebende und Berufstätige ihre Kompetenzen austauschen und gemeinsam Neues gestalten. Sechs Hochschulen für Soziale Arbeit am Oberrhein sind CELIS-Partner: die École Supérieure de Praxis Sociale, die Trägerin des Projekts ist, die EDIAC Formations, l'ESEIS – Ecole Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale, die Evangelische Hochschule Freiburg, die Katholische Hochschule Freiburg und die Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz. Eingebunden in den Euro-Campus sind auch Kommunen und mittelständische Arbeitgeber.

CELIS baut auf dem seit über 30 Jahren aktiven Programm RECOS im Dreiländereck auf und vertieft den Grundgedanken: 1. In allen drei Ländern erworbene Studienabschlüsse sollen anerkannt werden. 2. Fachkräfte werden durch ihre grenzüberschreitenden Kompetenzen bessere Berufschancen bekommen und 3. Arbeitgebende sollen durch den Europäischen Campus leichter Fachkräfte finden, die mit französischen, deutschen und schweizerischen Kollegen zusammenarbeiten können.

Die Durchlässigkeit von Bildungs- und Arbeitsstrukturen, die Annäherung der Gesellschaften der drei benachbarten Länder und damit verbunden die Verbesserung der wirtschaftlichen Bedingungen in Grenzbereichen ist zentrales Ziel von CELIS.

## **Interreligiöse Weiterbildung Seelsorge im Justizvollzug**

Die bundesweit erste interreligiöse Qualifikation für **seelsorgliche Begleitung im Justizvollzug** soll zum Wintersemester 2025 starten mit einer Dauer von 18 Monaten. Der darauffolgende Durchgang ist für 2027 geplant. Seelsorgende unterschiedlicher Religionszugehörigkeit werden gemeinsam qualifiziert.

Die Evangelische Hochschule sieht sich bei dieser Aufgabe besonders legitimiert. Die Qualifikation für professionelle Gesprächsführung, auch in anspruchsvollen Situationen und mit herausfordernden Gesprächspartner\*innen hat – wie speziell die seelsorgliche Qualifikation – eine lange Tradition an der EH Freiburg. Ziel ist es, die Religiosität der Zielgruppen von Gefängnisseelsorge als Ressource zu nutzen: Subjektorientiert, zum Wohle des Individuums wie der Gesellschaft.

Die Notwendigkeit interreligiöser Seelsorge ist unübersehbar ein Indikator für die Veränderung von Gesellschaften im Zuge der Globalisierung. Darauf muss im Interesse sozialen Friedens reagiert werden.

## **Quebln – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen**

Quebln ist ein Vorzeigeprojekt, das Forschung, Entwicklung und Transfer auf einzigartige Weise verbindet. Das Innovationsprojekt wird über ein Programm des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, das darauf angelegt ist, Forschungsergebnisse zur gesellschaftlichen Anwendung zu bringen (VIP+: „Validierung des technologischen und gesellschaftlichen Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP+“ (VIP+ kompakt – VIP+). Seine Laufzeit begann 08/2022 und endet 07/2025.

Die Entwicklungspsychologie und **Bindungsforschung** liefern bereits seit langem wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, wie wichtig das kindliche Bedürfnis nach verlässlichen und feinfühligem Beziehungen für ein gelingendes Aufwachsen ist. Bei Quebln geht es darum, diese wissenschaftlichen Erkenntnisse für die pädagogische Praxis so aufzubereiten, dass (angehende) Fachkräfte in der Lage sind, das bindungsbezogene Verhalten der Kinder richtig einzuschätzen, um dann angemessene Angebote der Interaktion und Beziehung zu machen. Dies erfordert beispielsweise bei verunsicherten Kindern oder Kindern mit herausforderndem Verhalten oftmals besondere fachliche Kompetenzen, Fachkräfte stoßen oft an die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sollen mit Quebln in die Praxis transformiert werden, aber rezepthafte Handlungsvorgaben vermeiden. Sowohl fachliches Wissen als auch vertiefte Analyse- und Reflexionskompetenzen sind erforderlich, um der individuellen und kulturellen Vielfalt angemessen gerecht zu werden. Für Quebln wurden daher innovative video- und fallvignetten-gestützte Methoden entwickelt, erprobt und evaluiert, um die Aus- und Weiterbildung ebenso wie die Fachpraxis in dem Transfer von aktuellem Wissen in die Handlungspraxis zu unterstützen. Das Quebln-Curriculum, ein digitaler Einschätzungsbogen zur Bindungssicherheit (EiBiS) sowie alle Arbeitsmaterialien stehen nach Programmende kostenlos der Fachöffentlichkeit zur Verfügung.

[Seelsorge im Justizvollzug](#)

[Bindungsforschung](#)

↓  
**Weitere Informationen:**



[Euro-Campus CELIS](#)

[Strategieprozess](#)